

im Januar ausgetragen, so im Fußball gegen Rhenania-Ossag, welches mit 6:1 gewonnen wurde. Ende Januar begann dann auch die Handball-Korporationsrunde. Am 3. Februar brachte der Hochschullring deutscher Art einen Geländelauf zum Austrag, an dem sich 75 Läufer beteiligten und der von Wagner (Wingolf) in 17:28,4 gewonnen wurde. Auch den Mannschaftslauf gewann überraschend der Wingolf vor Hegelingen. Die Vorrunde der Norddeutschen Hochschulmeisterschaften fand am 5. Februar in Kiel statt. Die Mannschaften der Universität Hamburg blieben in allen Spielen siegreich. Im Fußball wurde die Universität Kiel mit 3:1 (0:0), im Handballspiel sogar mit 10:2 (5:0) und im Hockey mit 5:3 (3:1) geschlagen. Es war also ein voller Erfolg auf der ganzen Linie für die Hamburger Akademiker. Mitte Februar wurde in der ETV-Turnhalle das Abturnen veranstaltet. In der Oberstufe blieb der ATV, Hegelingen mit 75 Punkten vor der Riege Griesbach mit 66 und der Turnerschaft Niedersachsen mit 62 Punkten siegreich. Die Unterstufe gewann Hegelingen II mit 69 vor Niedersachsen mit 68 Punkten.

Die Norddeutschen Hochschulmeisterschaften in Rostock am 19. Februar sahen die Hamburger Vertretung recht erfolgreich. Bünz (Hegelingen) wurde Sieger im turnerischen Zehnkampf mit 172 Punkten, außerdem Meister im Pferd-, Barren- und Reckturnen. Den Mannschaftskampf gewann die Universität Greifswald vor Kiel und Hamburg, jedoch den Siebenkampf für Studentinnen gewann Hamburg mit 363 Punkten vor Kiel. Im Einzelkampf wurde Fr. Lobach (Hamburg) Zweite, Fr. Busch dritte. Weniger glücklich waren die Hamburger Teilnehmer in den Waldläufen. Die Herren konnten sich nicht durchsetzen, bei den Damen wurde Fr. Busch Zweite und Fr. Karbe Vierte. Im Mannschaftslaufen belegte Hamburg bei den Herren den dritten, bei den Damen den zweiten Platz. Die Handballmeisterschaft wurde gegen die Universität Greifswald mit 5:2 gewonnen, auch die Studentinnen siegten gegen die Universität Rostock mit 5:0. Die Fußballmeisterschaft holte sich Hamburg gegen Greifswald mit 5:0. Nur im Hockeyendspiel am 21. Juni gelang es der starken Mannschaft der Universität Rostock, die Hamburger Universitätsmannschaft mit 4:0 (0:0) zu schlagen.

Bei einem Hochschul-Hallensportfest in der Halle der Hamburger Turnerschaft v. 1816 gelang es Ruser (U.-H.) mit 1:47,7 Meter einen neuen deutschen Hallenrekord aufzustellen, ebenso vermochte Knoop (ETV) eine neue Hallenhöchstleistung im Kugelstoßen mit 13,89 Meter zu erzielen. Die Korporationsstaffel gewann der ATV, Hegelingen vor der Akad. Turnerschaft Niedersachsen. Einen schönen Erfolg errang am 8. Juli bei dem Wetschwimmen „Quer durch Berlin“ die Hamburger Studentin Fr. Huesing, denn sie konnte die deutsche Hochschul-Strommeisterschaft in 1:29:48 Stunden gewinnen. Die deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen in Darmstadt endeten mit einem vollen Erfolg für die Hamburger Universität. Im 100-Meter-Rückenschwimmen wurde Ohlwein Zweiter. Fr. Huesing reihte ihrem Berliner Erfolg zwei weitere an, indem sie sowohl das 100- als auch 200-Meter-Freistilschwimmen in 1:31 und in 3:33,6 Min. gewann und auch gemeinsam mit den Damen Dörwald und Dahlmann die 3:50-Meter-Lagenstaffel in 2:22,2 Min. vor den Mannschaften der Universitäten Berlin und Dresden siegreich gestalten konnte.

So zeigt dieser Rückblick ein rüstiges Fortschreiten der Bewegung der Leibübungen, die bei Schaffung eines eigenen Universitäts-Sportplatzes und einer Turnhalle (beides durchaus notwendige Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung) sich noch weiter ausbauen lassen.

### Flugsport

Der deutsche Flugsport wird kontrolliert von dem Deutschen Luifrat als oberster Sportbehörde. Er umfaßt die fliegerische Betätigung auf Motor-Flugzeugen, auf Segelflugzeugen und in Freifallballonen. Mit Ausnahme des Segelflugsports ist die Betätigung vorläufig als recht kostspielig zu bezeichnen, insbesondere dann, wenn sie keine Anlehnung an die Heeresmacht des Landes findet. Es ist ohne weiteres verständlich, daß es schon eine große Ersparnis bedeutet, wenn die Ausbildung zum Flugzeugführer durch die Fliegertruppe des Landes geschieht, ebenso erklärlich ist es, daß die Flugsportinstrumente billiger von den Fabriken geliefert werden können, wenn gleichzeitig große Serienaufträge ähnlicher Apparate von der Militärverwaltung eingehen. Der deutsche Luifrat hat aber

diese Unterstützung nicht, auch verbieten die Friedensbedingungen, daß der deutsche Luifrat mit öffentlichen Geldern in irgendeiner Weise unterstützt wird. Er ist daher ganz auf sich angewiesen und der Rahmen, in dem er ausgeübt wird, ist beschränkt.

Blicken wir einmal nach England, so sehen wir dort gerade in der letzten Zeit eine große Reihe von örtlichen Aeroklubs entstehen, in denen eifrig auf den leichten Motorflugzeugen, von denen besonders die Typen „Moth“ und „Avian“ die beliebtesten sind, Sport ausgeübt wird. Die Klubs werden von der Behörde mit Prämien bei der Anschaffung von Flugzeugen und bei der Ausbildung der Flugzeugführer unterstützt. — Frankreich und Italien sind in dieser Beziehung noch nicht so weit.

Es sei nun von einzelnen deutschen sportlich zu wertenden größeren Leistungen gesprochen. In der von der Fédération Aéronautique Internationale herausgegebenen Weltrekordliste für das Jahr 1927 steht Deutschland mit 31 Welthöchstleistungen (Dauer, Strecke und Steigfähigkeit der verschiedenen Flugzeugtypen) an der Spitze. Es entfallen auf die Flugzeugführer der Dornier-Flugzeugwerke 12, auf die der Rohrbachwerke 9, auf die der Junkerswerke 7 und auf die unserer Hamburger Bäumer Aero G. m. b. H. 3 Weltrekorde. Es ist ferner sportlich zu werten, daß die Flugzeugbesatzung der Lufthansa, v. Schröder, Albrecht und Eichentopf, im September d. J. in einer Junkers W. 33 die Strecke Berlin, Irkutsk und zurück in 6 Tagen zurücklegten, daß die beiden deutsch-amerikanischen Flieger Kern und Seipelt auf einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug 6000 km während eines Europa-Rundfluges zurücklegten, daß der Deutsche Lusser auf einem gleichen Flugzeug Mitte September bei dem Leichtflugzeug-Wettbewerb in Frankreich Sieger wurde, und daß — wie wohl allen noch lebhaft in Erinnerung — Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice am 12. April die erste Ocean-Überquerung von Ost nach West auf einem Junkers-Flugzeug ausführten. — Nachdem Italien den vorher von Deutschland gehaltenen Weltrekord im Dauerflug mit 58 Stunden, 37 Minuten, an sich gebracht hatte, fiel dieser Rekord am 7. Juli durch die Leistung der Piloten Ristic und Zimmermann während eines Dauerfluges von 65 Stunden, 26 Minuten, wieder an Deutschland zurück. Reinsportliche Höchstleistungen im Motor-Flugzeug erzielten die deutschen Flugzeugführer Fieseler und Gardlon, die in langen Rückenflügen die verschiedensten Kunstflugfiguren in deutschen und ausländischen Flugturnieren gezeigt haben. Der Kuriosität halber sei hier erwähnt, daß der amerikanische Student Chank Anfang des Jahres in 258 Minuten 515 Loopings hintereinander ausführte und hierin später übertroffen wurde von dem Franzosen Fronval, der in 296 Minuten 1111 Loopings vollbrachte. Auf dem Gebiet des Loopings ist jedoch der Ehrgeiz der deutschen Piloten nicht so groß, daß sie diesen „wichtigen“ Rekord angreifen.

Schöne Leistungen sind die Flüge U d e t s auf das Zugspitzen-Plateau und zurück zum Eibsee und die Leistungen des schweizerischen Fliegerhauptmanns Wirth auf das Jungfrauenjoch und zurück nach Lausanne. Beide Flüge wurden auf einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug, ausgerüstet mit nur 30 Pferdestärken, ausgeführt.

Daß auch die Damenwelt auf diesem Gebiete Tüchtiges zu leisten vermag, bewies Fr. Thea Rasche, die in unserem Hamburger Flughafen bei der Bäumer Aero ihre Ausbildung genöß und außer in Deutschland auch in Nordamerika durch ihr schnelliges Fliegen allgemeine Anerkennung erwarb. Es würde zu weit führen, die Namen aller tüchtigen deutschen Sportpiloten und ihre besonderen Leistungen aufzuzählen, nicht auslassen dürfen wir jedoch unseren Hamburger Meisterflieger Herrn Paul Bäumer, der uns leider beim Ausprobieren eines neuen Flugzeugtyps durch einen Unglücksfall entrissen wurde.

Um die Öffentlichkeit mit den Fortschritten auf dem Gebiet des Sportfluges bekannt zu machen, veranstalten die Flughäfen in jedem Jahre eine Reihe von Fluggtagen. Am bekanntesten sind die Flugveranstaltungen in Berlin-Tempelhof, Berlin-Staaken, Hamburg, Frankfurt, München und Köln. Bis zu 100 000 Besucher sind manchmal bei diesen Veranstaltungen gezählt worden. Für die Flughäfen bedeuten diese Tage ein großes Risiko, da die Vorbereitungen sehr umfangreich sein müssen und allein für den Anflug auswärtiger Flugzeuge sehr große Summen ausgegeben werden müssen. Wenn dann das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht, so ist die Enttäuschung groß. Diese Fluggtage, bei denen Kunstflüge, Geschicklichkeitsprüfungen sowie Wettbewerbe aller Art einschließlich kurzer Flugzeugrennen gezeigt werden, sind jedoch z. Z. das beste Mittel, die